

unserer Stadt war während dieser Zeit, wie überall, natürlich in reger Bewegung. Mit Begierde wurden die Tagesblätter verschlungen und allenthalben Extrablätter ausgedoten und gekauft und auf den Straßen und an öffentlichen Orten bewegte man sich mit all' seinen Gedanken nur auf französischem Boden. König Wilhelm, Kronprinz von Preußen, Bismarck und Moltke, Kronprinz Albert, Prinz Friedrich Karl, Blumenthal, Manteuffel und Goeben — Napoleon, Mac-Mahon, Frossard und Bazaine — Loire- und Maasarmee — Mars-la-Tour, Beaumont und Sedan waren Namen, die von Mund zu Mund gingen; bei dem Namen Sedan aber, wo am 1. September der zerschmetternde Schlag fiel, der Napoleon und seine Soldaten in Gefangenschaft brachte, stammten alle Herzen auf in Dank und Jubel über den nunmehr endgiltig errungenen Sieg. Man begrüßte diese Nachricht in Dresden wie überall durch ein glänzende Illumination. Wenn man Kriegsgefangene als Siegesbeute betrachten darf, so erhielt auch Dresden seinen reichlichen Theil an französischen Gefangenen. Zunächst hatte die Stadt Gelegenheit, die Bekanntschaft von Turkos zu machen, die unter gehöriger Bedeckung deutscher Soldaten hier ankamen; dann folgten Mannschaften verschiedener anderer Truppengattungen. Dieselben wurden anfänglich in den Kasernen, dann in einem streng bewachten Barackenlager bei Liebigau untergebracht, das sie aber später wegen Hochwassers wieder verlassen mußten, um anderwärts untergebracht zu werden. — Am 10. Mai 1871 war endlich der Abschluß des definitiven Friedens in Frankfurt a. M. erfolgt und zwei Monate später rüstete sich auch Dresden zu dem Willkommen, womit es wie andere Haupt- und Residenzstädte seine heimkehrenden Krieger empfangen wollte. Todesmuthig und sehr oft entscheidend hatte das sächsische Armeecorps bei Metz, Beaumont, Sedan zu großen Siegen mitgewirkt, hatte alle Lasten und Beschwerden der fünfmonatlichen Belagerung von Paris mitgetragen und bei Brie und Champigny mit schweren Opfern die Sprengung des Eisengürtels um Paris verhindern helfen. Dresden war auf's Festlichste geschmückt, als der Tag des Einzuges, der 11. Juli, erschien. Ohne auf Einzelheiten des von der Stadt angelegten Festkleides einzugehen, sei hier nur erwähnt, daß sich besonders die Pragerstraße durch ihren reichen und künstlerisch-harmonischen Schmuck hervorthat. Auf dem Altmarke prangte die farbige Germania des Bildhauers Henze, während sich am Aufgange der Augustusbrücke zwei Victorien erhoben, die von demselben Bildhauer gefertigt waren. Die zum Einzuge bestimmten Truppen, die schon einige Tage vorher in der nächsten Umgegend der Stadt concentrirt worden waren, hatten beim Großen Garten und am Böhmischem Bahnhofe Aufstellung genommen, wo König Johann, freudig von ihnen begrüßt, ihre Fronte abritt. Hierauf setzten sich die Truppen durch die Pragerstraße in Bewegung; voran ein Cavalcade berittener Bürger, dann an der Spitze des Zuges der Held von St. Privat und Beaumont, Kronprinz Albert, als Generalfeldmarschall des neubegründeten deutschen Kaiserreiches mit seinem Stabe (der Maasarmee), dann Prinz Georg, der tapfere Führer des sächsischen Armeecorps. Ihnen folgten die Regimenter der 23. Infanterie-Division, die sächsischen Jägerbataillone 12 und 13, das Pionnierbataillon, das erste Reiterregiment, die erste Abtheilung der Feldartillerie, die Cavallerie-Division, der Train, die Feldlazarethe u. s. w. Der Jubel der Zuschauermasse war unbeschreiblich; Frauen und Mädchen ermüdeten nicht mit Spenden von Blumen,